

# *Das Verschwinden der Welt*

*Mister Aufziehvogel* von Haruki Murakami

## Rezension

Haruki Murakami ist hierzulande mit seinen Romanen *Gefährliche Geliebte* und *Naokos Lächeln* bekannt geworden. Weder die Warnung des Literarischen Quartetts, noch die durchgehend schlechten Noten der Literaturkritik im Feuilleton konnten verhindern, dass sie Bestseller werden. Doch am Ende waren nicht wenige Leser enttäuscht, wie dünn die beiden Texte um ihre verstreuten Protokolle sexueller Begegnungen herum tatsächlich sind.

Bei *Mister Aufziehvogel* liegt die Sache nun ganz anders. Hier haben wir es mit einem Meisterwerk zu tun, einem der größten, abgründigsten und faszinierendsten Romane der japanischen Literatur. Die Handlung führt in ein Labyrinth, aus dem man nicht mehr als derselbe auftaucht. Es ist ein Buch, das verändert.

Toru Okada, ein verheirateter Jurist Anfang Dreißig, hat im Frühjahr 1984 seinen Job als Laufbursche in einer Tokyoter Kanzlei aufgegeben, um sich über sein Leben klar zu werden. Er ist ein Aussteiger ohne Perspektive. Sein gleichförmiges Dasein als Hausmann erfährt die erste Abwechslung, als der Kater seiner Frau Kumiko verschwindet. Sie bittet ihn, die Gegend abzusuchen. Bei der Suche entdeckt er einen ausgetrockneten Brunnen auf dem verwaisten Nachbargrundstück und lernt die freche, 16-jährige May Kasahara kennen, die nach einem schweren Motorradunfall etwas lebensmüde ist. Zudem vermittelt Kumiko ihm noch den Kontakt zu Malta Kano, einem Medium, das auf das Finden verlorener Sachen spezialisiert ist.

Dann überstürzen sich die Ereignisse. Seine Frau Kumiko verschwindet spurlos, ihr verhasster Bruder Noboru Wataya drängt ihn - angeblich in ihrem Auftrag -, in die Scheidung einzuwilligen und er lernt Kreta Kano kennen, die noch rätselhafter ist als ihre Schwester Malta. Zudem bekommt er Besuch von dem alten Oberstleutnant a. D. Mamyia, der ihm einen leeren Cutty Sark-Karton aus dem Nachlass von Korporal Oishi Honda überbringt, den Toru früher zusammen mit Kumiko auf Drängen ihrer Eltern als Wahrsager konsultiert hatte. Mamyia erzählt ihm aber auch eine gespenstische Geschichte von einer japanischen Expedition 1938 an der mongolisch-chinesischen Grenze, die damit endete, dass einem Geheimagenten ihrer Gruppe die Haut bei lebendigem Leib geschält, alle anderen erschossen und er selbst nackt in einen tiefen, ausgetrockneten Brunnen geworfen wurde.

Diese Geschichte bleibt nicht ohne Wirkung. Toru steigt in den Brunnen, den er auf dem herrenlosen und angeblich mit einem Fluch beladenen Nachbargrundstück entdeckt hat. Er

verbringt dort eine ganze Woche in halluzinatorischen Zuständen. Danach ist er ein anderer Mensch – und er hat ein leuchtendes Mal auf der Wange. Kreta Kano weiht ihn darauf hin in ein Geheimnis ein. Sie macht ihm klar, wie extrem gefährlich sein Schwager Noboru Wataya ist, ein erfolgreicher Analyst und Politiker. Er hat die Fähigkeit ein schreckliches ‚Etwas‘ aus Frauen und überhaupt aus Menschen herauszuholen. Kreta selbst wurde von ihm auf diese Weise vergewaltigt und hat es nur knapp überlebt. Toru lernt dann Muskat Akasaka kennen, die ihm einen Job verschafft, der etwas mit seinem seltsamen Mal zu tun hat und kauft für ihn das Grundstück mit dem Brunnen. Von da an steigt er täglich in den Brunnen hinab. Er kennt jetzt seinen Feind, Noboru Wataya. Und er hat nur noch ein Ziel: Vom Boden dieses Brunnens aus seine Frau wiederzufinden und zu befreien.

*Mister Aufziehvogel* ist ein Initiationsroman, eine phantastische Geschichte über die Panik und den Schmerz beim Wechsel von einem psychischen Universum in ein anderes, bei der Art von Wiedergeburt, die typischerweise beim Übergang von der Kindheit ins Erwachsenenleben stattfindet. Manche Initiation kommt jedoch erst spät. Toru Okada, ein eher phantasieloser, bestenfalls rationaler Phlegmatiker, erfährt, wie unvollständig und perforiert die Realität ist, wie dünn die Membrane zu den parallelen Wirklichkeiten sind und wie schnell seine ganze kleine Welt verschwinden könnte, ohne dass mehr als ein seltsames, beängstigendes Gefühl der Verschiebung zurückbleiben würde. Er, der nicht viel mehr ist als ein *globalisierter Herr Mustermann*, ein *Everybody* und *Nobody* westlichen Zuschnitts, sucht verzweifelt den Weg in eine neue Identität. Und zu seiner Frau, denn er begreift allmählich, dass der Schlüssel in der Liebe liegt. Der ausgetrocknete Brunnen im Garten des verfluchten Nachbarhauses wird sein wichtigstes Hilfsmittel. Wie Orpheus, der seine Eurydike aus dem Hades holen möchte, sitzt Toru monatelang mit einem Baseballschläger am Grund des Brunnens und begehrt Eintritt in eine Unterwelt, in der er seine gefangen Frau vermutet. Gleichzeitig gibt der Brunnen ihm die Kraft zur Geistheilung, obwohl er keine Ahnung hat, wie es funktioniert. Den reichen Damen, die seine Mentorin Muskat Akasaka ihm zuführt, hilft es jedenfalls. Sie lernen mit der Kraft des Geistheilers ihr „Etwas“ zu ertragen, das eine Art monströser, spiritueller Fötus ist, der wie ein Parasit ihren Körper bewohnt. Noboru Wataya kann dieses Etwas in den Frauen dagegen kontrollieren und nützt es zur Vergrößerung seiner Macht.

Die westlichen Lesern esoterisch anmutenden Begebenheiten werden von einer Person geschildert, die selbst kein bisschen an Magie und übernatürliche Kräfte glaubt. Toru Okada versucht immer wieder, sich einen rational nachvollziehbaren Reim auf die skurrilen Begegnungen und Ereignisse zu machen – womit auch der Leser, dem es nicht anders geht, die Chance bekommt, einem roten Faden durch das Labyrinth der Geschichte zu folgen. Der Aufziehvogel, der wegen seines schnarrenden Gesanges so heißt, ist selbst eines dieser

Mysterien. Toru hört ihn 1984 in seinem Garten und im chinesischen Hsin-ching, kurz vor Abzug der geschlagenen japanischen Truppen 1945, hörte ein junger japanischer Rekrut ihn. Doch niemand bekommt ihn jemals zu Gesicht. Und außer den wenigen, die ihn hören, kennt auch niemand diesen Geistervogel.

Der Roman dokumentiert Murakamis eigene Lebenskrise, seine Verzweiflung darüber, Japaner zu sein. Er brach mit der japanischen, ästhetisierenden Erzähltradition und schrieb wie ein Amerikaner. Jahrelang lebte er in Europa und in den USA, um vor Japan zu flüchten. Dann kam der Bruch. Für *Mister Aufziehvogel* bereiste er die Mandschurei, folgte der Spur der japanischen Verbrechen, litt unter Depressionen und sperrte sich monatelang ein. Der Roman beschreibt seine Initiation, seine Wiedergeburt als Japaner. Danach machte er eine literarische Pause von fünf Jahren.

In Japan erschien der Roman 1994 und 1995 in drei einzelnen Büchern, *Die diebische Elster*, *Vogel als Prophet* und *Der Vogelfänger*. In Deutschland brachte ihn 1998 zuerst der DuMont-Verlag heraus. Es gab einen Streit im Feuilleton von FAZ und NZZ, weil die Übersetzung aus Kostengründen auf der Grundlage der amerikanischen Ausgabe gemacht wurde. Besteht wirklich Grund zur Sorge? Nein. Die amerikanische Übersetzung unter dem Titel *The Wind-Up Bird Chronical* wurde vom renommierten Verlag Alfred A. Knopf vorgenommen und wurde von Murakami, der Chandler, Capote, Carver und Irving ins Japanische übersetzt hat, autorisiert – eine Legitimation, die eine deutschen Übersetzung niemals erhalten könnte. Das erinnert übrigens an Yukio Mishima, der sogar testamentarisch verfügte, dass seine Bücher nur auf Grundlage der amerikanischen Übersetzung in andere Sprachen übertragen werden dürften. Er wird wohl seine Gründe dafür gehabt haben.

Aus Murakamis eigenem Werk ragt *Mister Aufziehvogel* wie ein Turm heraus. Doch er ist auch in der ganzen japanischen Literatur ohnegleichen. Daher beruht Murakamis Erfolg und Anerkennung in Japan vor allem auf diesem Buch. Sein bekannter, monotoner Slang existiert immer noch, doch er erhebt sich hier immer wieder zu einer psychologischen und sogar poetischen Dichte, die nichts mehr zu tun hat mit dem ihm angekreideten popliterarischen Ton. Dieses Buch ist zutiefst ernst gemeint, es ist die bedrückende Chronik eines Mannes, der in der modernen Welt bereits unterzugehen drohte, unterzugehen, weil das, was er als Realität begriff, immer dünner wurde, zu dünn für eine menschliche Existenz.

***Mister Aufziehvogel*** von Haruki Murakami, Roman, btb Taschenbücher bei Goldmann, 2000, 765 Seiten, € 12,50, aus dem Englischen von Ditte Bandini und Giovanni Bandini